

3 Fragen zum Thema "Wirtschaftspolitik in Bad Wörishofen"

Friedrich Barth, Raumausstattermeister und Inhaber Barth Wohnkultur sowie Vorsitzender der Aktiven Einzelhändler

1. Wie sehen Sie die aktuelle Wirtschaftslage der Stadt Bad Wörishofen?

Mit dem Kurrückgang musste der Einzelhandel gewaltige Einschnitte hinnehmen, ebenso wie durch die Verlagerung der Kaufverhaltens ins Internet. Doch die Aktiven Einzelhändler haben sich in den vergangenen zwei Jahren gewaltig auf die Hinterbeine gestellt und viel investiert. Von Seiten der Kurverwaltung und der Stadt haben wir keinerlei Unterstützung bekommen. Doch ich sehe die wirtschaftliche Lage für den Einzelhandel positiv, denn wir sind ein Anlaufpunkt für viele Tagesgäste aus München, Augsburg, Ulm und dem Allgäu und sind auch dort mit unserer Werbung aktiv.

2. Wie beurteilen Sie die Zukunftsaussichten des Wirtschaftsstandortes Bad Wörishofen?

Insgesamt beurteile ich die Zukunftsaussichten positiv, weil ich die Mischung aus Einkaufsstadt, Kur-/Tourismusdestination und Gewerbeort sehr gut finde. Doch erwarte ich mir mehr Aktivität von Seiten der Stadt für das neue Gewerbegebiet an der Autobahn ebenso wie für den Tourismus. Die Belegungszahlen in den Hotels sind auch für den Einzelhandel wichtig. Wenn weniger Übernachtungsgäste kommen, hat auch der Einzelhandel vor Ort Umsatzeinbußen. Wir sitzen allein in einem Boot. Der Einzelhandel lebt von den Ortsansässigen, den Tagesgästen und von den Hotel- bzw. Kurgästen.

3. Was soll/muss sich Ihrer Meinung nach ändern bzw. welche Maßnahmen würden Sie sich von der örtlichen Politik wünschen?

Mein größter Wunsch ist, dass die örtliche Politik versteht, dass wir die Tagesgäste brauchen und dass unsere Kunden auf direktem Weg zu uns in die Innenstadt gelangen müssen. Mit einer Sperrung der Hauptstraße gräbt uns die Politik das Wasser ab. Auf der Vollversammlung der Aktiven Einzelhändler waren alle einheitlich und geschlossen gegen eine Sperrung der Hauptstraße. Die Infrastruktur muss perfekt ausgelotet sein, wenn wir weiterhin eine lebendige Innenstadt haben wollen. Sonst stirbt der Einzelhandel. Und ich kann auch nicht ein, zwei Jahre etwas ausprobieren, wenn Existenzen daran hängen. Wir müssen endlich wieder gemeinsam agieren, das Gewerbegebiet, die Hotels, der Einzelhandel und die Stadt. Die Stadt muss die Unternehmer einbeziehen.